

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war jedenfalls lange Zeit gangbar, ob man aber zuerst Kupfermünzen prägte und seit wann, ist nicht überliefert, die Historiker geben nur als Anfang der Silberprägung das Jahr 269¹⁾ an. Die Kupfermünzen der Republik stellen den stufenweisen Übergang von der Ware (einem effektiven Pfund Kupfer) zum an sich fast wertlosen Wertzeichen (z. B. $\frac{1}{12}$ Pfund im Nennwert eines ganzen) dar; von einer eigentlichen „Reduktion“ des Libralfusses auf den Uncialfusses kann man kaum reden. Das republikanische Silbergeld zerfällt in die mit der Legende ROMA geprägten Münzen und die weitaus zahlreicheren „Familien“- oder Consularmünzen, welche im Namen eines Magistrats geprägt sind und daher nach Familien (Aburia, Accoleja, Acilia u. s. w.) geordnet werden. Die chronologische Bestimmung derselben ist von Mommsen auf die grossen Sammelfunde von Denaren basiert. In den Bürgerkriegen schlugen, dem Muster des Pompejus folgend, die Triumvirn und ihre Gegner wie Monarchen Geld; Antonius prägt sogar für die verschiedenen Truppenabteilungen. Augustus stellt endlich wieder Ordnung her, indem er Gold und Silber dem Kaiser d. h. dem Fiskus vorbehielt, die für den inneren Verkehr bestimmte Kupfer- und Bronzeprägung dagegen dem Senate, d. h. dem aerarium überliess; auch die Scheidemünze trägt das Bild des Kaisers, aber die Marke SC. (Senatusconsulto). Mit Aurelians Münzreform 274 wird dies aufgehoben und nur vorübergehend unter Florian hergestellt. Die Münzstempel der verschiedenen Metalle gleichen sich sehr, so dass die Prägung offenbar unter einheitlicher Leitung stand. Ausser dem Kaiser darf auch das Bild der Kaiserin,²⁾ des Kronprinzen oder des eben verstorbenen Regenten auf die Münze gesetzt werden. Die Autonomie der Scheidemünze wird Spanien von Caligula, Gallien unter Tiberius und dem Osten mit der Regierung des Claudius Gothicus entzogen; im Jahre 296 ist die Münzeinheit hergestellt. Unter Constantin und seinen Nachfolgern werden für die zwei Hauptstädte eigene Münzen geprägt. Nach der Teilung des Reiches bestehen die gleichen Prinzipien der Prägung zunächst fort. Die Anordnung der Kaisermünzen geschah früher vielfach nach dem Metall oder nach den Titeln und Beinamen der Kaiser, wobei die nicht chronologisch bestimmbarcn Münzen (*numi vagi*) an das Ende gestellt wurden; Cohens Anordnung nach den Inschriften der Reverse (in alphabetischer Reihe) hat den Vorzug des raschen Auffindens. Wenn man Eckhels System konsequent durchführt, müssen auch die Prägestätten der Kaisermünzen gesondert werden.³⁾

Grundlegend war MOMMSEN, Geschichte des römischen Münzwesens, Breslau 1860, franz. bearb. u. erweit. von Blacas u. de Witte, Paris 1873—5, 4 Bde.; vgl. VOIGT, röm. Privatalt. S. 769 f.; älterer Versuch: ANTON MAYER, Einleitung in die alte röm. Numismatik, Zürich 1842; BARON D'AILLY, recherches sur la monnaie romaine, 2 Bde.; L. PIZZAMIGLIO, saggio monolog. ossia storia della mon. rom., Rom 1867; M. BAHRFELDT u. C. SAMWER, Geschichte des älteren röm. Münzwesens, Wien 1883; IMHOOF-BLUMER, Porträtköpfe auf röm. Münzen, Leipzig ²1893; Aes grave: über die im Museum Kircherianum befindliche Sammlung KIRCHERS, welcher selbst darüber schrieb, MARCHI E TESSIERI, l'Aes grave del Museo Kircheriano, Rom 1839; G. SECCHI, ill. di ant. bilibra rom. in piombo conserv. nel

¹⁾ Plin. nat. hist. 33, 3, 44; Epitoma Livii XV.

²⁾ Fulvia hatte den Anfang gemacht.

³⁾ SALIS, Num. chr. 1867; TAUBER, Wiener Ztsch. 1869, 89 ff.